

108. Sitzung des Niedersächsischen Landtags
28. Juni 2011

Rede von Kreszentia Flauger MdL zum Thema:

Entwurf eines Gesetzes zur kostenfreien Beförderung der Schülerinnen und Schüler -
Gesetzentwurf der Fraktion DIE LINKE - Drs. 16/1739 - Beschlussempfehlung des
Kultusausschusses - Drs. 16/3753 - Schriftlicher Bericht - Drs. 16/3781

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Sehr geehrte Kollegin Meyer zu Strohen, nachdem Sie sich gerade darüber ausgelassen haben, dass Niedersachsen im Ländervergleich so gut dasteht, möchte ich Sie zunächst einmal darauf hinweisen, dass es in Nordrhein-Westfalen entsprechende Regelungen für die Schülerbeförderung in der Sekundarstufe II gibt, die wir hier in Niedersachsen leider immer noch vermissen.

(Beifall bei der LINKEN)

Wenn Sie dann sagen, hier gibt es keine soziale Ungerechtigkeit, die Zweiklassengesellschaft werde nur heraufbeschworen und Ähnliches, dann will ich Ihnen sagen: Die Zahlen sprechen eine andere Sprache. Ich möchte nur einmal darauf verweisen, dass die Anzahl der Gymnasialempfehlungen sehr stark von der sozialen Herkunft abhängt, und zwar nicht nur in anderen Ländern, sondern auch in Niedersachsen. Da brauchen Sie gar nicht so zu tun, als würde es diese Probleme hier nicht geben.

(Beifall bei der LINKEN - Wittich Schobert [CDU]: Welche Zahlen kennen Sie denn?)

Ich würde von Ihnen eigentlich gerne wissen - Sie müssen auch nicht antworten -, ob Ihre Buchhaltungskennntnisse so weit reichen, dass Ihnen bekannt ist, dass die Frage, ob man für Ausgaben Schulden machen muss, auch sehr stark davon abhängt, welche Einnahmen man hat. Vielleicht erinnern Sie sich, dass wir immer wieder - man kann es gar nicht oft genug sagen - darauf verwiesen haben, dass Länder, dass Staaten auch dafür verantwortlich sind, die für die notwendigen staatlichen Aufgaben erforderlichen Einnahmen durch entsprechende Steuererhebung zu erzielen. Sie vergessen das immer wieder und tun so, als gebe es nur die Ausgabenseite eines Haushalts.

(Beifall bei der LINKEN)

Was Sie hier machen, indem Sie Kindern und Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg Steine in den Weg legen, sind soziale Schulden, die Sie immer wieder anhäufen. Das sollten wir endlich hinter uns lassen, indem wir für mehr soziale Gerechtigkeit auch im Bildungsbereich sorgen.

(Beifall bei der LINKEN - Wittich Schobert [CDU]: Ihre Rede erscheint mir wenig durchdacht!)